

Von Vorwort, Einleitung, Epilog und Anhängen umrahmt gliedert sie sich in fünf Kapitel. Am Ende stehen eine Liste französischer Könige und der Päpste, bibliographische Angaben, ein Personenregister und eine Liste zivilrechtlicher Werke der Juristen von Orléans des 14. Jh. Bisher gab es zwar bereits eine beachtliche Reihe von Untersuchungen zur Universität Orléans und einzelnen Juristen, aber noch keinen Gesamtüberblick zu Zivilrechtsprofessoren des 14. Jh. Die Vf. hat sich das Ziel gesetzt, diese Lücke zu schließen. Zunächst gibt sie eine Zusammenfassung des gegenwärtigen Forschungsstands und der Geschichte der Universität in der Zeit von 1306 bis zur Belagerung von 1428. Dabei geht sie u. a. auf die Auswirkungen des Hundertjährigen Krieges und des Großen Schismas (1378–1417), Krisen und Glanzzeiten der Entwicklung und die Organisation des Lehrbetriebes ein. Sie präsentiert vier Bio-Bibliographien von Zivilrechtsprofessoren, die in der zweiten Hälfte des 14. und am Beginn des 15. Jh. (bis etwa 1425) in Orléans unterrichteten und von denen Werke mit einer gewissen Bedeutung überliefert sind, Jean Nicot (Johannes Nicoti), Bertrand Chabrol (Bertrandus Caprioli), Géraud Bagoilh (Geraldus Bagoli) und Jean Noaillé (Johannes Noailles). Am Anfang steht jeweils eine Übersicht zu Leben, Studium und Karriereverlauf. Anschließend folgt eine Aufzählung ihrer akademischen Lehrer, Kollegen und Schüler. Den Abschluss bildet eine Würdigung der Schriften und des ausgeübten Einflusses unter dem Gesichtspunkt, welche Autoren und Schriften der jeweilige Rechtslehrer zitierte und welche Rolle er selbst im Werk anderer Autoren und seiner Schüler spielte. Für jeden der vier Juristen wird eine durch einige Beispiele ergänzte äußere Beschreibung der erhaltenen Texte angeboten. Dabei beziehen sich „Textmuster“ auf die verschiedenen damals im Rechtsunterricht praktizierten Gattungen wie reportationes, repetitiones, oder quaestiones (disputatae). Zu den behandelten Themengebieten gehören u. a. Erstgeburtsrecht, Eigentum und Besitz, gerichtliche Zweikämpfe und Lehnrecht. Im Anhang werden elf Texte aus Schriften von Jean Campion (1), Jean Nicot (2), Bertrand Chabrol (5), Géraud Bagoilh (2) und Jean Noaillé (1) ediert. Insgesamt legt diese Monographie, wie die Vf. betont, sehr starkes Gewicht auf die äußerlich-formale Charakterisierung juristischer Werke. Dies schlägt sich in detaillierten, informativen Anmerkungen nieder, erschwert aber die Lesbarkeit. Das Buch eignet sich daher sehr gut als Nachschlagewerk und Einstieg für eine vertiefte Beschäftigung mit den vorgestellten Autoren. Der Editionsteil vermittelt in Form von kurzen Schlaglichtern Einblicke in ihr jeweiliges Werk.

Gisela Naegle

Olga WEIJERS, *Études sur la Faculté des arts dans les universités médiévales. Recueil d'articles* (Studia artistarum 28) Turnhout 2011, Brepols, 426 S., ISBN 978-2-503-54191-4, EUR 60 (excl. VAT). – Der Band vereinigt 19 Beiträge der Vf., die zwischen 1989 und 2008 entstanden, darunter auch zwei bisher unveröffentlichte Arbeiten: *Logica modernorum* and the Development of the *Disputatio* (S. 303–312; als Nr. XIVA gezählt, weil inhaltlich in Grundzügen mit der vorangehenden Nr. XIV – De la joute dialectique à la dispute scolastique – verwandt) sowie *Between Logic and Law: the ‚loci locales‘ of the Jurists* (S. 399–409, Nr. XIX). Die früher erschienenen Artikel sind mit inhaltlichen